

Zur Frage der Wanderungen des Eleonorenfalcken

Von Erwin Stresemann

Viele ornithologische Probleme des Mittelmeerraumes hat Baron GEYR uns lösen helfen; darum möge nun in dieser Festschrift die Frage gestellt sein: Wohin wandert der Eleonorenfalcke (*Falco eleonora* Géné), diese Zierde mediterraner Inselnsplitter?

Bei HARTERT (1913, Vögel der pal. Fauna II, p. 1071) heißt es darüber: „Teilweise Standvögel, aber auf den Cycladen verlassen viele nach der Brutzeit ihre Heimat; vielleicht ziehen diese für den Winter nach Madagaskar.“ Es sei nun zunächst untersucht, ob denn die Eleonorenfalcken wirklich „teilweise Standvögel“ sind.

In seinem klassischen „Beitrag zur Naturgeschichte des Eleonorenfalcken“ (J. f. Orn. 1864, p. 1—23) hat KRÜPER ausdrücklich mitgeteilt: „Den Sommer hindurch hatte ich mir die Meinung gebildet, daß der Eleonorenfalcke auch den Winter hindurch auf seiner Brutinsel bleibe und von dort täglich seine Streifereien unternahme. Auf Myconos erfuhr ich durch den Hirten, der jährlich auf Tragonisi lebt, daß die Falcken erst im April auf der Insel erscheinen und Mitte Oktober, wenn die Jungen flugbar sind, von dort fortziehen. Daß letzteres der Fall ist, habe ich selbst vom 2. bis 12. Oktober auf Tragonisi beobachtet, da die Zahl der Falcken täglich kleiner wurde.“

KRÜPERS Angaben veranlaßten mich, Herrn HEINZ SIELMANN, der als Nachfolger von Dr. HORST SIEWERT mit ornithologischen Forschungen auf Kreta betraut wurde und dort vom 15. April 1944 bis zum 20. Mai 1945 genaue Aufzeichnungen gemacht hat, auf den winterlichen Verbleib des Eleonorenfalcken sorgfältig achten zu lassen. Seine Notizen, die 1955 im J. f. Orn. in größerer Ausführlichkeit mitgeteilt werden sollen, besagen darüber folgendes:

Am 25. April 1944 waren diese Falcken schon zahlreich auf ihren Brutfelsen, dem Inselchen Theodori westlich von Chania, versammelt. Dort horsten mindestens 60 Paare. Am 24. September 1944 waren die Jungen schon fast erwachsen, saßen aber noch allesamt in den Horsten. Am 7. Oktober waren alle Jungen schon ausgeflogen. Das Jagdgebiet der auf Theodori Horstenden erstreckt sich landeinwärts bis weit hinter den Stausee bei Chania. An diesem Stausee sah SIELMANN Eleonorenfalcken am 20. September (6—8), im Oktober am 12. (2), 14. (5), 24. (5) und am 4. November noch einen vereinzelt. Danach blieben die Eleonorenfalcken auf Kreta und Theodori den ganzen Winter über verschwunden. Erst am 6. April 1945 stellte sich der erste Eleonorenfalcke wieder auf der Insel Theodori ein. Am 25. April machten 3, am 26. April 10 Eleonorenfalcken über dem Stausee Jagd auf Libellen.

Fast genau so liegen die Dinge auf den Kanarischen Inseln. BANNERMAN (Ibis 1919, p. 490—491) hat alles zusammengestellt, was durch POLATZEK und R. VON THANNER über den Aufenthalt des Eleonorenfalcken in der Fuerteventura- und Lanzarotegruppe bekannt geworden war, und folgert daraus: „It is apparent therefore that the Eleonore Falcon is present in the Canaries from mid-May until mid-October, and that it is absent from the Canaries from mid-October until mid-May.“

Auf den Balearen (Mallorca) beginnen die Eleonorenfalcken Ende Mai oder Anfang Juni zu erscheinen, nach von JORDANS, J. f. Orn. 1924, p. 518, und Novit. Zool. 1928, p. 300. Über ein Vorkommen in den Wintermonaten ist weder von dort noch aus dem ganzen Mittelmeergebiet je etwas bekannt geworden. Man kann also wohl getrost behaupten, daß alle Eleonorenfalcken von November bis Anfang April „verschwunden bleiben“. Wohin begeben sie sich?

Auf ihren Winteraufenthalt ist schon frühzeitig ein schwacher Lichtstrahl gefallen durch GURNEYS Entdeckung, daß sich in seiner Sammlung zu Norwich ein

jüngeres ♂ dieser Art befunde, das ROCH Ende November 1861 auf See vor der Ostküste von Madagaskar erbeutet hatte, 15 Meilen von Tamatave entfernt (Ibis 1869, pl. XVI). Diesem Vogel war ein auf Réunion erlegter sehr ähnlich. Im Leidener Museum befindet sich ein Eleonorenfalke, von AUDEBERT am 15. Januar 1878 bei Savary auf Madagaskar gesammelt (Dr. JUNGE in litt.). Das Zoologische Museum Berlin erwarb 1880 von GUSTAV SCHNEIDER zwei Exemplare aus Madagaskar (Nr. 24 596, 24 597), die dort von AUDEBERT gesammelt worden waren. Ein drittes madagassisches Exemplar des Berliner Museums (Nr. 27 771) wurde im März 1881 von J. M. HILDEBRANDT bei Ankafina (S. Zentral-Madagaskar) erbeutet. Um 1896 sandte Rev. WILLS zwei Eleonorenfalke von Ost-Imerina (östliches Zentral-Madagaskar) nach Tring (HARTERT l. c.). Schließlich hat RAND ein ♂ am 29. November 1930 bei Bezona im Distrikt Sambirano (NW-Madagaskar) auf einer Brandfläche des Urwaldes erbeutet und glaubt, tags zuvor ein weiteres Stück gesehen zu haben (RAND, Bull. Am. Mus. Nat. Hist. Vol. 72, 1935, p. 377). Alle diese Nachweise entfallen also auf Madagaskar (8) und Réunion (1). Daß es ihrer nur so wenige sind, kann meine Vermutung, der madagassische Raum bilde das normale Winterquartier des Eleonorenfalke, nicht entkräften.

Um vom Mittelmeergebiet nach Madagaskar zu gelangen, wandern diese Falke vermutlich längs der felsigen Küsten des Roten Meeres und des Somalilandes südwärts. Auf dieser Strecke hat man sie in Britisch Somaliland nachweisen können. Hier erscheinen sie auf dem Rückweg nach Norden zusammen mit Baumfalke im April und Mai und ziehen gleichzeitig mit diesen zwei oder drei Wochen später weiter. „Ich erlangte 3 Exemplare bei Sheikh am 17. Mai 1919, außerdem an der gleichen Stelle ein Paar am 5. Mai 1920, und machte die Beobachtung, daß die Gewohnheiten von *Falco eleonora* und *Falco subbuteo* auf der Wanderung identisch sind. In gemeinsamen Verbänden kann man sie kurz vor Sonnenuntergang hoch am Himmel jagen sehen, besonders nach Regenfällen, die die Termiten und andere Insekten hervorge lockt haben. Und in der Tagesglut habe ich mehrere Eleonorenfalke auf größeren Dornbäumen rasten sehen, und zwar an dem mit Lavablöcken bedeckten Fuß des Garasgoi-Berges. Ohne Zweifel leben sie im Somaliland (ebenso wie die Baumfalke) fast ausschließlich von dämmerungsliebenden Insekten.“ (ARCHER, The Birds of British Somaliland, Vol. I, London 1937, p. 166—167.) Am nördlichen Ende des Roten Meeres, nämlich im Golf von Suez, ist ein durchwandernder weiblicher Eleonorenfalke am 12. April 1948 erlegt worden (MEINERTZHAGEN 1954, Birds of Arabia, p. 340).

Wie aber steht es mit den Eleonorenfalke, die vor der Westküste von Marokko und auf den östlichen Kanaren horsten? Ziehen sie direkt nach Süden in ein wärmeres Winterquartier? Das ist offenbar nicht so, denn man hat noch nie ein einziges Exemplar an der tropischen Westküste Afrikas bemerkt. Es bleibt uns also nichts übrig als anzunehmen, daß auch diese atlantischen Brutvögel in Madagaskar überwintern und, um dorthin zu gelangen, Afrika nördlich umfliegen — gewiß ein ganz einzigartiger Wanderweg!

Evolutionenfragen beim Wendehals (*Jynx torquilla*)

Von Friedrich A. Kipp

Es gibt vielleicht keine zweite Vogelart, bei welcher Flügel- und Schwanzbau im Jugend- und Alterskleid so einschneidende Unterschiede aufweisen wie beim Wendehals. Bei der eigenartigen Stellung des Wendehalses in der Familie der Spechte dürfte die Umbildung des Großgefieders ein besonderes Interesse beanspruchen. Sie bildet zugleich den Anlaß, um einige weitere, für die Evolutionengeschichte dieses Vogels wichtig erscheinende Fragen zu erörtern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [17_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Zur Frage der Wanderungen des Eleonorenfalke 182-183](#)